

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben und Tod des Königs Johann

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 90845161

Zweyter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216142)

Hof. Zu Pferd, zu Pferd! Wirf denen Bedenklichkeiten vor, die sich fürchten.

Willoughby. Wenn nur mein Pferd aushält, so will ich der erste dort seyn.

(Sie gehn ab.)

Zweiter Auftritt.

Der Hof.

Die Königin. Bushy. Bagot.

Bushy. Eure Majestät ist viel zu niedergeschlagen. Ihr verspricht dem Könige beym Abschiednehmen, alle Schwermuth, die das Leben elend macht, zu entfernen, und bey heittrer Laune zu bleiben.

Königin. Dem Könige zu gefallen that ich das; mir selbst zu gefallen kann ichs nicht thun. Und doch weiß ich keine Ursache, warum ich einen solchen Gast, als der Kummer ist, willkommen heißen sollte, als diese, weil ich einem so werthen Gast, als mein werther Richard ist, Lebewohl sagen mußte. Indeß ist mir doch, als ob irgend ein noch ungeborner Kummer, der im Schooß des Schicksals reif wird, mir bevorsteht; und das Innerste meiner Seele zittert vor nichts, und grämt sich doch über etwas, das mehr ist, als die Trennung von meinem Gemahl, dem König.

Bushy. Jeder wirkliche Schmerz hat zwanzig Schatten, die wie der Schmerz selbst aussehen, und es doch nicht sind. Denn das Auge des Kummers, mit dem Glase blendender Thränen überzogen, theilt

Ein Ganzes in mannichfaltige Gegenstände; gleich perspektivischen Figuren, die, wenn man sie geradezu anschaut, nichts, als verworrene Striche sind, aber aus einem gewissen schiefen Gesichtspunkte eine regelmäßige Gestalt darstellen. So findet auch Ihr, geliebte Königin, wenn Ihr Eures Gemahls Abwesenheit seitwärts anseht, eingebilddete Gestalten des Kammers, die beweinenwerth, aber etwas anders sind, als er selbst, sobald Ihr aber dieselben anseht, wie sichs gehört, sind es bloße Schatten von dem, was nicht ist. Darum, allergnädigste Königin, beweine nichts mehr, als deines Gemahls Abreise; mehr ist nicht sichtbar, oder ist es doch nur aus dem falschen Gesichtspunkte der Traurigkeit, die oft über eingebilddete Dinge, wie über wahre, weint.

Königin. Das mag wohl so seyn; wiewohl das Innerste meiner Seele mir sagt, daß es anders ist. Es sey indeß, wie es wolle, so kann ich doch nicht anders als traurig seyn, auf eine so bange Art traurig, daß, wenn ich gleich beim weitem Nachdenken finde, daß es nichts ist, dieses ängstende Nichts mich dennoch abzehrt und schaudern macht.

Busby. Es ist bloße Einbildung, meine gnädigste Königin.

Königin. Es ist nichts weniger, als das. Einbildung stammt allemal von irgend einem Kummer, als seinem Vorfahren, her; das thut die meinige nicht. Denn Nichts hat das Etwas, meinen Kum-

mer, gezeugt; kein *) Etwas zeugte das Nichts, um das ich bekümmert bin. Es steht mir noch bevor; so viel weiß ich gewiß **); aber was es ist, das weiß noch keiner. Was ich nicht nennen kann, ist gewiß namenloses Weh.

(Es kömmt Green.)

Green. Der Himmel erhalte Eure Majestät! — willkommen, ihr Herren — Ich hoffe, der König hat sich noch nicht nach Irland eingeschifft.

Königin. Warum hoffst du das? — Lieber hoffe, daß ers gethan habe; denn seine Absichten fordern Eile, seine Eile gute Hofnung; warum hoffst du denn, daß er noch nicht zu Schiffe sey?

Green. Damit er, unsre Hofnung, seine Macht zurück behalten hätte, um die Hofnung eines Feindes in Verzweiflung zu verwandeln, der trotzig in diesem Lande festen Fuß gefaßt hat. Der verbannte Bolingbroke beruft sich selbst zurück, und ist, mit aufgehobenen Waffen glücklich zu Ravenspurg angelangt.

Königin. Das verhüte der Himmel!

Green. O! gnädigste Frau, es ist nur allzuwahr; und was noch ärger ist, der Lord Northumberland, der junge Heinrich, sein Sohn, die Lords Ross, Beaumont, und Willoughby, sind mit allen ihren mächtigen Feinden zu ihm übergegangen.

*) Johnson liest *not something* für *or something*, welches letztre keinen Sinn giebt.

***) So erklärt Johnson das: *that I do posse*.

Bushy. Warum habt Ihr nicht Northumber-
land und diese ganze rebellische Rotte öffentlich für
Verräther erklärt?

Green. Das haben wir gethan; und darauf hat
der Graf von Worcester seinen Stab zerbrochen, hat
seine Oberhofmeisterstelle niedergelegt, und sich mit
allen königlichen Hausbedienten zu Bolingbroke be-
geben.

Königinn. Nun, Green, du bist die Wehmüt-
ter meines Kummers; und Bolingbroke meiner Trau-
rigkeit unglückliche Geburt. Nun hat meine Seele
Ihr Ungeheuer zur Welt gebracht; und ich, eine lei-
chende, neu entbundne Mutter, leide ein Weh, ei-
nen Kummer nach dem andern.

Bushy. Laßt den Muth nicht sinken, Königinn.

Königinn. Wer soll mirs wehren? Ich will ver-
zweifeln, ich will mit der betriegerischen Hoffnung
in Feindschaft stehen. Sie ist eine Schmeichlerin,
eine Schmarogerinn, die den Tod nur zurück hält,
der sanft die Bande des Lebens auflösen würde, wel-
che die falsche Hoffnung bis aufs äußerste in die
Länge zerrt.

(York kömmt.)

Green. Da kömmt der Herzog von York!

Königinn. Mit Zeichen des Krieges um seinen
bejahrten Nacken. O! voll von sorgsamem Geschafts-
ten sind seine Blicke! — Guter Oheim, um's Him-
mels willen, sprich etwas tröstendes!

York. Thät' ich das, so müßt' ich meine Ge-
danken belügen. Trost ist im Himmel; und wir sind

auf der Erde, wo nichts als Kreuz, Sorg' und Kummer wohnt. Euer Gemahl ist hingegangen, um in der Ferne das zu retten, was ihm andre indes daheim entreißen. Ich bin hier zurückgelassen, dieß Land zu unterstützen; ich, der ich vom Alter schwach, kaum noch mich selbst tragen kann. Ist kommen die franken Tage, die seine Schwelgerey nach sich zog; ist wird er seine Freunde kennen lernen, die ihm schmeichelten.

(Es kommt ein Bedienter.)

Bedienter. Mylord, Euer Sohn war schon abgereist, eh ich ankam.

Nork. Schon? — Nun wohl! — so geh alles, welchen Weg es will! — Die Edeln sind übergegangen, die Gemeinen sind kalt, und wancken schon, fürcht' ich, auf Herefords Seite. Freund, geh du nach Mashy *), zu meiner Schwester Gloster; sage, sie soll mir sogleich tausend Pfund schicken. Hier, nimm meinen Ring.

Bedienter. Mylord, ich vergaß zu sagen, daß ich heute dorthin kam, und anfragte — aber ich werde Euch betrübt machen, wenn ich das übrige melde.

Nork. Was ist es denn, Bursche?

Bedienter. Eine Stunde vorher, eh ich ankam, starb die Herzoginn.

Nork. Daß Gott erbarm! welch eine Fluth von Plagen stürzt auf einmal auf dieß unglückliche Land!

*) Mashy war eine Stadt in Essex, die der Herzoginn von Gloucester gehörte. Theobald.

Ich weiß nicht, was ich thun soll — Wollte Gott, der König hätte, ohne durch Verrätherey von mir dazu gereizt zu seyn, meinen und meines Bruders Kopf zugleich abgeschlagen! — Sind denn schon drey Jagdschiffe nach Irland abgefertigt? — Wo sollen wir Geld zu diesem Krieg hernehmen? Komm, Schwester — Base, wollt' ich sagen — o! vergieb mir — (Zu dem Bedienten) Du, Freund, geh nach Hause, bestell' einige Wagen, und belade sie mit den Waffen, die dort sind — Ihr Herren, wollt ihr gehen, und die Soldaten mustern? Glaubt mir, ich weiß nicht, wie ich diese Sachen in Ordnung bringen soll, die mir so unordentlich in die Hände gegeben sind. Beyde sind meine Vetter — der eine ist mein König; beydes Eid und Pflicht befehlen mir, ihn zu schützen; der andre ist gleichfalls mein Neffe, und der König hat ihm Unrecht gethan; Gewissen und Verwandtschaft befehlen mir, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen — Nun, Eins müssen wir thun! — Komm, Base, ich will für deine Sicherheit sorgen — Geht, mustert eure Leute, und dann kommt sogleich zu mir nach Berken-Castle — ich muß auch nach Mashy — aber die Zeit wird es nicht erlauben — Alles ist uneben, alles in der äufsersten Unordnung.

(York und die Königin gehn ab.)

Bushy. Der Wind ist günstig, neue Zeitungen nach Irland zu schicken; aber keine kömmt zurück. Wir werden nimmermehr eine hinlängliche Macht

aufbringen können, um dem Feinde Widerstand zu thun.

Green. Außerdem sind wir dem Hasse derer, die den König nicht lieben, desto näher, je näher wir dem Könige mit unsrer Liebe sind.

Bagot. Und das sind die unbeständigen Gemeinen; denn ihre Liebe liegt in ihrem Beutel; wer diesen anseert, füllt ihre Herzen um so mehr mit tödtlichem Hasse.

Bushy. Wenn das ist, so ist der König einstimmig verurtheilt.

Bagot. Wenn das Urtheil bey ihnen steht, so sind wirs auch, weil wir dem König immer nahe gewesen sind.

Green. Gut; ich will zu meiner Sicherheit so gleich nach Bristol = Castle; der Graf von Wiltshire ist schon dort.

Bushy. Ich will mit Euch dahin; denn von den erbitterten Gemeinen haben wir nicht viel bessere Dienste zu erwarten, als daß sie uns, gleich Hunden, in Stücke reißen werden. Wollt Ihr mit uns, Bagot?

Bagot. Nein; ich geh nach Irland zum Könige. Lebt wohl. Wenn die Abndungen des Herzens nicht triegen, so scheiden wir drey hier von einander, ohne uns jemals wieder zu sehen.

Bushy. Das kömmt darauf an, ob York den Bolingbroke zurückschlagen wird.

Green. Der arme York! — Das Geschäfte, daß er unternimmt, ist nicht viel leichter, als wenn